

Grußwort des Präsidenten der HfMDK__Thomas Rietschel

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen in der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main zu THE ARTIST'S BODY, dem Symposium zu Körper und Körperwahrnehmung in der Künstlerischen Ausbildung.

Vom 8. – 10. Oktober 2009 befassen sich Künstler, Pädagogen und Wissenschaftler mit den Auswirkungen der Körperwahrnehmung, der Körpererforschung und des Körperwissens auf die Kunstausbildung und die künstlerische Lehre.

Ich begrüße es sehr, dass wir uns als Hochschule intensiv einem Thema widmen, das von großer Bedeutung für die Berufspraxis unserer Absolventen ist. Mit THE ARTIST'S BODY bekräftigt die HfMDK auf diesem Gebiet ihre Vorreiterrolle in der deutschen Musik- und Theaterhochschullandschaft, denn das Thema ist ja schon seit vielen Jahren bei uns im Hause präsent, vor allem durch die Veranstaltungsreihen *Musikspezifische Bewegungslehre* und *Körper im Theater*, die mittlerweile von allen Ausbildungsbereichen getragen und genutzt werden.

Durch seine thematische Breite, methodische Vielfalt und die Internationalität der Teilnehmer kann das Symposium den ganzen Facettenreichtum von Körper und Körperwahrnehmung in den Blick nehmen. Es verbindet somit die einzelnen Kunstsparten und verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen. Nicht zuletzt bezieht es alle Fachbereiche unserer Hochschule ein. Denn Arbeit mit dem Körper betrifft alle Studierenden der Musik und der Darstellenden Kunst. So wird auch hier nochmals deutlich, welchen Gewinn wir daraus ziehen können, wenn an einer Hochschule Studierende aus den Sparten Musik, Theater und Tanz gemeinsam ausgebildet werden.

Wir werden die Ergebnisse dieses Symposiums sorgfältig beobachten und ich wünsche mir, dass sie, wo das sinnvoll ist, nicht nur in die Ausbildung unserer Studierenden einfließen, sondern langfristig auch in den Studienordnungen verankert werden.

Ich möchte mich herzlich bedanken bei den Mitwirkenden, Förderern und Kooperationspartnern. Ein ganz besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dieter Heitkamp. Ohne seinen beharrlichen Einsatz, seinen unüberwindbaren Glauben an das Unmögliche, seinen Ideenreichtum und seine Begeisterung gäbe es THE ARTIST'S BODY nicht. Herzlichen Dank auch Frau Prof. Dr. Martina Peter-Bolaender, allen anderen Mitdenkern und Planern sowie den Mitarbeitern der Hochschulverwaltung, die mit großem Einsatz und Ideenreichtum dieses Projekt vorbereitet haben.



(Präsident)

»WAS UNS BEWEGT« _____ Grußwort der Dekane

Was bewegt uns, wenn wir etwas vortragen – sei es als Künstler auf dem Konzertpodium, als Lehrender im pädagogischen Kontext oder als Künstler, dessen Körper das Instrument selber ist (Sänger, Schauspieler und Tänzer)?

Auf dem Weg von der Vorbereitung über die Schwelle zum Auftritt bis hin zur „performance“ selbst finden zahlreiche körperliche und geistige, mehr oder weniger störanfällige Prozesse statt, die letztlich über die Qualität der Aus- und Aufführung entscheiden. Das TAB-Symposium bietet die einzigartige Gelegenheit, Methoden kennenzulernen, die die Steuerungsprozesse der Vorgänge während dieser drei Phasen beleuchten, wahrnehmbar machen und verschiedenste Lösungsansätze anbieten.

The Artist's Body stellt sowohl Dozenten der Hochschule als auch Gast-Dozenten vor; die vielen künstlerischen Darbietungen von Dozenten und Studierenden des Hauses zielen immer wieder zurück auf Kern und Zielpunkt dieses Symposiums

Wir freuen uns sehr, dass diese drei Tage allen Dozenten und Studierenden der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main Wege anbieten, sich über Möglichkeiten zu informieren, die uns alle zu besseren weil sichereren Künstlern und Vortragenden machen.

Prof. Hedwig Fassbender, Prof. Melinda Paulsen, Prof. Christoph Schmidt

»KÖRPERRAUM _____ Der Blick nach Innen«

Wenn man die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main als einen Container, einen Körperraum, mit einer permeablen, flexiblen Außenhaut sieht, dann gibt es innerhalb dieser Schutzhülle ganz unterschiedliche Körper-Systeme: ein stützendes Skelett, zu aktivierende Muskeln und Muskelgruppen, modulierbar im Spannungstonus, das Bindegewebe und verschiedene Flüssigkeiten, Drüsen und Organe. Alle erfüllen verschiedene lebenswichtige Funktionen. Ein nervöses Leitsystem zur Informationsübermittlung durchzieht diesen Körper mit einem komplexen Netzwerk und stellt Verbindungen her zwischen Zellen, Organen, Organisationen. Dieser Körper ist durch Sinn-volle Erfahrungen, die teilweise auch mit Lust im Scheitern erworben wurden, zu einer vielschichtigen Wahrnehmung auf vielen parallelen Ebenen in der Lage und nur durch Kommunikation nach Innen, Grenz-erfahrungen und Kommunikation mit der Außenwelt lebensfähig.

Wo in diesem Körper lässt sich der *Spirit*, das *Chi*, die Energie lokalisieren? Welche körperlichen Sensationen könnten mit Spirit verbunden sein? Nancy Stark Smith beschreibt in einem Interview mit Bonny Bainbridge Cohen in *Contact Quarterly* (Vol 34 N°2) ihre Wahrnehmung mit „*a kind of lengthening out, stretching away from center*“.

In dem Buch „*my body the buddhist*“ über die Choreographin Deborah Hay wird diese wie folgt zitiert: „*where I am is what I need, cellularly*“. Eine der dominanten und anhaltenden Metaphern in Deborah Hays Kultivierung der Physikalität ist die Postulierung des Körpers als die sich ewig wandelnde, kumulative Performance von 75 Milliarden halbnunabhängigen Zellen.

Prof. Dieter Heitkamp